



Presseschau vom 19.02.2018

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform u.a.](#) sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#).* Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondenT](#) und die [Online-Zeitung Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen **aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot** ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform u.a.](#)) und **ukrainische Quellen in Blau** ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondenT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen **aus Sozialen Netzwerken** sind **violett** gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: Sport besiegt Politik: Russe und Ukrainer umarmen sich auf dem Siegerpodium

Sport kann doch jenseits der Politik stehen: Das haben am Sonntag bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang die Freestyle-Skifahrer aus Russland und der Ukraine, Ilja Burow und Olexandr Abramenko, bewiesen. Die Fotos ihrer Umarmung auf dem Siegerpodium haben für Begeisterung im Internet gesorgt.

Auf dem Siegerpodium umarmten sich die Sportler aus Russland und der Ukraine und wickelten sich in die ukrainische Flagge. Burow, der zuvor eine Bronzemedaille gewonnen hat, hatte keine russische Flagge dabei, denn das Internationale Olympische Komitee hatte den russischen Sportlern zuvor verboten, bei den Spielen in Pyeongchang die russische Fahne zu zeigen.

In einem Interview für die russische Zeitung „Sport-Express“ erklärte Burow, er sei mit Abramenko befreundet.

„Wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Wir sind Freunde, wir unterhalten uns häufig. Die Politik betrifft uns nicht. Weißrussen, Ukrainer – sie sind Freunde. Wir sind doch Slawen“, sagte Burow.

Mehrere Internet-Nutzer sowohl aus Russland als auch aus der Ukraine veröffentlichten in ihren Accounts die Fotos der sich umarmenden Sportler und betonten dabei, dass Sport außerhalb der Politik stehen muss.

Burow bekam für seinen Auftritt in der dritten Finalrunde 122,17 Punkte und sicherte sich die

Bronzemedaille. Abramenko siegte mit 128,51 Punkten. Platz zwei ging an den Chinesen Zongyang Jia (128,05).

Das Internationale Olympische Komitee hatte im Dezember 2017 Dopingmissbrauch in Russland als erwiesen eingestuft und die russische Nationalmannschaft von den Winterspielen 2018 in Südkorea ausgeschlossen. Die wenigen russischen Athleten, die in Pyeongchang starten dürfen, treten unter neutraler Flagge an.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31960/12/319601262.jpg>

de.sputniknews.com: Ermittlungen zu Maidan-Bluttaten: „Poroschenko will Westen hintergehen“ – Experte

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat erklärt, das Maidan-Blutbad endlich gerichtlich aufarbeiten zu wollen – und zwar mit ihm als Zeugen. Laut dem russischen Sicherheitsexperten Denis Denisow ist dieser Vorschlag für Poroschenko äußerst riskant – aber notwendig, um die internationale Aufmerksamkeit wieder auf die Ukraine zu lenken. In München findet in diesen Tagen die internationale Sicherheitskonferenz statt. Dominiert wird sie vor allem von den Konflikten im Nahen Osten: Irak, Syrien und der Iran stehen im Vordergrund der Debatten.

Die Ukraine-Krise ist längst von den Tagesordnungen der meisten internationalen Sicherheitspolitiker abgerückt und wird höchstens als eine Randnotiz der Tagung wahrgenommen.

Immer skeptischer wird auch der ukrainische Präsident Petro Poroschenko von seinen westlichen Kollegen betrachtet. Die Vorwürfe über ausufernde Korruption und Reformstau bei der ukrainischen Regierung häufen sich.

Umso überraschender kam nun die Erklärung von Poroschenko, die Ereignisse auf dem Maidan im Jahr 2014 gerichtlich aufzuarbeiten und persönlich an den Untersuchungen teilzunehmen.

Laut dem Direktor des russischen Instituts für Friedensinitiativen und Konfliktforschung, Denis Denisow, ist dieser Schritt allerdings nichts weiter als „ein kalter Trick“, um bei der Münchener Sicherheitskonferenz wieder mehr Aufmerksamkeit auf die Ukraine zu lenken sowie von den zunehmenden Vorwürfen gegen die Poroschenko-Regierung abzulenken. Nicht zuletzt würden in den Berichten der UN-Menschenrechtskommission regelmäßig fehlende juristische Untersuchungen der Bluttaten auf dem Maidan in Kiew und der Tragödie von Odessa während des Umsturzes in der Ukraine angeprangt.

Die Tatsache, dass die ukrainischen Behörden die Untersuchungen nicht nur nicht fördern, sondern sie gar blockieren, könne nun auch von westlichen Politikern nicht mehr ignoriert werden, so Denisow.

Die Erklärung Poroschenkos, an den Ermittlungen zu diesen Verbrechen selbst teilzunehmen, seien daher „ein vollkommen erzwungener Zug“, erklärte der Experte in einem Interview für den russischen Sender RT.

„Er würde garantiert nicht gerne als Zeuge auftreten, denn er könnte im Prinzip auch zum Angeklagten werden. Aber die internationale Konjunktur gestaltet sich für die Ukraine so, dass der ukrainische Regierungschef diese Schritte machen muss, obwohl sie eindeutig nicht in seinem Interesse sind“, betonte Denisow.

Was nun also vermutlich folgen werde, „ist eine traditionelle Ansammlung von Dutzenden, wenn nicht Hunderten ideologischen Standardphrasen“.

„Poroschenko will seinen westlichen Partnern demonstrieren, dass er maximal bereit ist, den demokratischen Prozessen beizustehen, obwohl es im Prinzip nichts weiter als ein erneutes Manöver ist, um den Westen zu hintergehen“, so der Sicherheitsexperte abschließend.

Zuvor hatte Poroschenko seine Bereitschaft erklärt, an den juristischen Ermittlungen zu den Ereignissen in Kiew im Jahr 2014 persönlich teilzunehmen.

Ukrinform.ua: Hunderte Menschen gedenken Helden von Maidan in Washington

Hunderte Menschen haben sich am Sonntag in Washington versammelt, um der „Himmlischen Hundertschaft“ und tausender Ukrainer, die im Kampf gegen russische Aggression gefallen waren, zu gedenken. Die Demonstranten haben bei sich ukrainische Flaggen, Blumen, angezündete Kerzen, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. Die Gedenkzeremonie fand am Lincoln-Memorial in der amerikanischen Hauptstadt statt. Der ukrainische Botschafter in den USA, Valeri Tchalyi, betonte, dass nach vier Jahren der tragischen Ereignisse „Herausforderungen und Bedrohungen, die nicht nur vor der Ukraine sondern auch von allen unseren Freunden und Partnern stehen, bleiben bestehen“.

Veranstaltet wurde die jährliche Gedenkzeremonie von den Organisationen "United Help Ukraine", „Razom for Ukraine“, „US Ukrainian Activists“, der ukrainischen Botschaft in Washington und den Vertretern der ukrainischen Gemeinde in den USA.

Vormittags:

Lug-info.com: Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der LVR Sergej Koslow aus Anlass der Befreiung von Debälzewo

Liebe Landsleute!

Der dritte Jahrestag der Tschernuchino-Debalzewo-Operation, in deren Ergebnis die vereinigten Streitkräfte der LVR und der DVR unser Land von den ukrainischen Besatzern befreit haben, kommt näher.

Wir haben den Sieg in der Folge schwerer und blutiger Kämpfe errungen, aber dennoch ist er denkwürdig.

Ewiger Ruhm und der Dank des gesamten Volkes für alle Beteiligten dieser heldenhaften Befreiungsoperation! Eine tiefe Verbeugung von unseren kühnen Kämpfern, die nicht abzogen, sondern standhaft gegen die ukrainischen Nazis kämpften. Die Heldentat dieser Menschen ist ein würdiges Vorbild an Mut, Heldentum und Furchtlosigkeit angesichts einer unausweichlichen Gefahr.

Heute erinnern wir uns und trauern um die, die den höchsten Preis für unseren Sieg gezahlt haben, die ihr Leben im Namen des Friedens und der Ruhe des Heimatlands gegeben haben.

**Helles Gedenken allen Gefallenen!
Starke Gesundheit, Wohlergehen, Gutes und Frieden allen Lebenden!
Der Vorsitzende des Ministerrats der LVR Sergej Koslow**

de.sputniknews.com: Lawrow warnt Amerikaner: „Nicht mit dem Feuer spielen“
Vor dem Hintergrund der türkischen Offensive im nordsyrischen Afrin hat Russlands Außenminister Sergej Lawrow die USA dazu aufgefordert, ihre Schritte in der Region genau abzuwägen.

Die USA hätten bereits „provokative Schritte“ getan, um die „territoriale Einheit Syriens zu untergraben“, sagte Lawrow am Montag auf einer Konferenz des Diskussionsklubs Waldaï. Nach seiner Einschätzung haben die USA auch die syrisch-kurdische Partei der Demokratischen Union (PYD) in diese Tätigkeit verwickelt. „Das hat zur Verschärfung der Beziehungen mit der Türkei geführt — Sie wissen ja, was in Afrin vor sich geht“, so der russische Spitzendiplomat.

„Ich rufe unsere amerikanischen Kollegen ein weiteres Mal dazu auf, nicht mit dem Feuer zu spielen und alle Schritte genau abzuwägen, sich dabei (...) von den langfristigen Interessen des syrischen Volkes und aller anderer Völker dieser Region, darunter auch der Kurden, leiten zu lassen“, sagte Lawrow. Er appellierte zudem, das Thema Kurden nicht für politische Zwecke zu missbrauchen.

Die türkische Armee hatte am 20. Januar die Militäroperation „Olivenzweig“ gegen die Stellungen der Kurdenmiliz YPG in der syrischen Region Afrin gestartet. Die YPG wird von den USA unterstützt, von der Türkei aber als terroristische Organisation eingestuft.

Die syrische Regierung sieht den türkischen Einmarsch als eine Aggression. Russland, das in den vergangenen Jahren die syrischen Truppen im Kampf gegen die Terrormilizen IS und die al-Nusra-Front militärisch unterstützt hat, mahnte alle Konfliktparteien zu Zurückhaltung und Achtung der territorialen Integrität Syriens.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von Nishneje Losowoje, Wesjologorowka, Sokolniki und Kalinowo.

Es wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern geschossen.

de.sputniknews.com: Russlands Generalstab: Moderner Feind kämpft gleichzeitig in fünf Elementen
Die Art der Kampfführung durchläuft derzeit wesentliche Veränderungen, da ein moderner Feind nun in fünf Elementen agiert: auf dem Boden, in der Luft, auf See, im Weltraum sowie im Cyberraum. Der Chef der Hauptoperativverwaltung des russischen Generalstabs, Sergej Rudskoi, schrieb in der Zeitung „Krasnaja Swesda“ über moderne Kriegsführung. In seinem Artikel merkte Rudskoi an, dass in der letzten Zeit der Umfang und die Dimensionen der Aufgaben der Hauptoperativverwaltung deutlich gewachsen seien, weil sich die moderne Kampfführung ändere.

Laut Rudskoi ist die Palette der Konflikte mit dem möglichen Einsatz der Armee und der Kriegsflotte wesentlich größer geworden. Neben den so genannten klassischen Konflikten zwischen regulären Armeen seien Konflikte neuer Art entstanden, wie der Syrien-Krieg, wo irreguläre Einheiten gegen die Regierung kämpfen. Das Verhältnis zwischen Militär- und Nichtmilitäraktionen, die die Gegner im Konflikt durchführen, ändere sich auch, so der Chef der Hauptoperativverwaltung des Generalstabs.

Die Herangehensweise an die Abwicklung der Militäraktionen und Kampfführung ändere

sich, es würden neue Formen und Arten von Ausbau, Entfaltung und Einsatz der Truppeneinteilungen entstehen. So werde zum Beispiel im Fall eines Konflikts mit einem hochmodernen Feind gleichzeitig in fünf Elementen gekämpft: auf dem Boden, in der Luft, auf See, im Weltraum sowie im Cyberraum, schrieb Rudskoi.

Dnr-news.com: Der Führer der OUN hat versprochen, auch weiterhin russische Einrichtungen in Kiew zu verwüsten

Die Pogrome gegen russische Einrichtungen in Kiew werden fortgesetzt. Dies erklärte in einer Sendung des Fernsehkanals „Espresso TV“ der Leiter der „Organisation ukrainischer Nationalisten“ Nikolai Kochaniwsky.

„Wir werden auch weiterhin russische Einrichtungen in Kiew verwüsten, wenn der Staat nicht handelt und die Aktivitäten der Strukturen des ‚Aggressor-Staates‘ verbietet“, sagte er nach den Überfällen ukrainischer Radikaler auf das Gebäude der Sberbank und Rossotrudnitschestwo in Kiew.

Kochaniwsky nannte die Pogrome „erfolgreiche Flashmobs“, an denen seinen Worten nach 200-400 Menschen teilgenommen hatten. Er bestätigte auch, dass im Ergebniss der „Aktionen“ niemand von ihnen festgenommen worden war.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2018-02/thumbs/1519023337_1514877386.jpg

de.sputniknews.com: „Nationalismus wie in der Steinzeit“: Russland appelliert an USA
Nach den jüngsten Attacken ukrainischer Extremisten auf mehrere russische Institutionen in Kiew erwartet Russland, dass die USA die Unterstützung des „Steinzeit-Nationalismus“ in der Ukraine und anderen osteuropäischen Ländern einstellen. Das erklärte die Botschaft Russlands in Washington am Sonntag.

„Wir erwarten, dass die Vertreter Washingtons aufhören, den Steinzeit-Nationalismus zu unterstützen. Nicht nur in der Ukraine, sondern auch in anderen Ländern Osteuropas. Wie die Geschehnisse in Kiew zeigen, führt das zu Pogromen, zur Eskalation von Fremdenfeindlichkeit und zu Extremismus“, hieß es im Statement.

Moskau schließt nicht aus, dass die Ausschreitungen in Kiew von Washingtons Beispiel inspiriert werden, nämlich von der Beschlagnahme des russischen diplomatischen Eigentums im September 2017. Das Außenamt betonte, dass dem radikalen Nationalismus in der Ukraine der Status staatlicher Politik verliehen worden sei. Kiews Behörden „verbreiten aktiv das

Image eines äußeren Feindes in der Gestalt Russlands“.

„Russland hat sich mit der Forderung an die OSZE gewandt, auf die empörenden Ausbrüche des aggressiven Nationalismus operativ zu reagieren und einen dringlichen Bericht über das Geschehene zu veröffentlichen, damit sich alle OSZE-Länder dieser Barbarei bewusst sind“, so die Botschaft.

Am Sonntag hatten Rechtsradikale die Gebäude der russischen föderalen Agentur „Rossotrudnitschestwo“ sowie die Filialen der russischen Banken „Sberbank“ und „Alphabank“ mit Steinen beworfen und dort zahlreiche Fensterscheiben zerschlagen. Die Demonstrierenden beschmierten Gebäude mit offen gewaltbereiten und russophoben Aufschriften, darunter etwa „Tod dem Russland“, und zertraten und verbrannten die russische Flagge. Es war bereits der zweite Vorfall innerhalb von zwei Tagen.

Dabei unternahmen die vor Ort anwesenden Polizeikräfte nichts. Die russische Botschaft in Kiew übermittelte im Zusammenhang mit dem Pogrom dem Außenministerium der Ukraine eine Protestnote und forderte die Behörden des Landes auf, die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen.

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **fünfmal** das Regime der Feuereinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräften wurden die Gebiete von **fünf Ortschaften der Republik** mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen beschossen.

de.sputniknews.com: Lawrow: Aufrufe zur Vernichtung Israels unzulässig
Moskau hält Aufrufe zur Vernichtung Israels für unzulässig. Der russische Außenminister Sergej Lawrow kommentierte die Lage in Nahost während seines Auftritts auf einer Konferenz des Diskussionsklubs Waldai.

„Wir haben mehrmals gesagt, dass wir Erklärungen, die dazu aufrufen, Israel als einen zionistischen Staat zu vernichten und dem Boden gleich zu machen, für unzulässig halten. Ich betrachte das als einen völlig falschen Weg, um eigene Interessen voranzutreiben. Genauso stimmen wir den Versuchen nicht zu, jedes regionale Problem aus dem Blickwinkel des Kampfes gegen den Iran wahrzunehmen.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 5. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).
In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Dolomitnoje, Gorlowka (Sajzewo), der Donezker Flughafen (Spartak) Donezk (Staromichajlowka), Sachanka.**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 43. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 121.
Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23. Dezember 2017 in Kraft trat.

de.sputniknews.com: Lawrow: „US-Sicherheitszone in Syrien sofort schließen“
Der russische Außenminister, Sergej Lawrow, hat eine sofortige Schließung der US-amerikanischen „Sicherheitszone“ in der Nähe von al-Tanf in Syrien gefordert. In al-Tanf befindet sich ein Ausbildungszentrum für syrische Rebellen.

„Diese Zone muss unverzüglich geschlossen und der Zugang zu diesem Flüchtlingslager (al-Rubkan – Anm. d. Red.) für humanitäre Hilfe gesichert werden“, sagte Lawrow am Montag auf einer Konferenz des Diskussionsklubs Waldaj.

Im Standort al-Tanf befindet sich einer der US-Militärstützpunkte in Syrien, wo die Amerikaner die Milizen der bewaffneten syrischen Opposition für den Kampf gegen den IS („Islamischer Staat“, auch Daesh) ausbilden und ausrüsten. Neben der Basis in al-Tanf bildet die US-geführte Koalition (meistens durch US-Sondereinsatzkräfte) die „Demokratischen Kräfte Syriens“ (DKS) in den Provinzen ar-Raqqa, al-Hasaka und Deir ez-Zor aus.

Dan-news.info: „Gegen 11:00 hat die ukrainische Seite einen Beschuss von Sajzewo begonnen. Vor einigen Minuten gab es einen direkten Treffer auf eines der Häuser in der Jessenin-Straße“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit. Er fügte hinzu, dass die ukrainischen Truppen derzeit weiter auf die Ortschaft schießen. Informationen über Verletzte werden noch ermittelt.

Nachmittags:

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Heute, am 19. Februar, fand in Debalzewo eine Gedenkkundgebung „Wir werden diese Tage nicht vergessen“, anlässlich des dritten Jahrestags der Befreiung der Stadt von den ukrainischen Streitkräften statt. Auf der Kundgebung, die am Gedenkstein „Stein für die durch die Hand der ukrainischen Straftruppen 2014-2015 getöteten Brüder und Schwestern“ stattfand, nahm der Vorsitzende der Parlamentsfraktion „Donezkaja Respublika“ Alexandre Kostenko, der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Michail Shukow, die Führung der Stadt, Hunderte von Einwohnern und Gästen von Debalzewo teil.

Vor drei Jahren haben die Verteidiger der Republik in harten und blutigen Kämpfen gegen die ukrainischen Truppen Debalzewo befreit. Die Versammelten erinnerten sich an die Ereignisse von vor drei Jahren.

„Der Kessel von Debalzewo wird lange in unserem Gedächtnis bleiben. Die ukrainische Regierung hat Krieg in unser Land gebracht, uns blieb nichts anderes übrig, als unsere Heimat zu verteidigen.

Debalzewo wurde für uns das Stalingrad des Donbass.

Ich war auch an den Kämpfen um Debalzewo beteiligt. In diesen Kämpfen starben Brüder, Freunde, Kameraden, mit denen wir seit 2014 Schulter an Schulter standen. Es war sehr schwer, aber wir wussten, wofür und für wen wir kämpfen. Wir haben die Brutalität der ukrainischen Faschisten gegenüber den friedlichen Einwohnern gesehen.

Im Namen des Republikoberhaupts und im Namen von uns allen will ich den Familien aller Toten mein Beileid aussprechen. Ich will, dass alle sich erinnern: wir sind zusammen und werden niemals vergessen, niemals vergeben“, sagte Alexandre Kostenko.

Der Abgeordnete des Volkssowjets Michail Shukow sagte in seiner Rede, dass die Soldaten der Republik vor drei Jahren Widerstand leisten und der Welt vieles beweisen konnten.

„Wir haben der gesamten Welt unseren Charakter gezeigt, dass wir bereit sind, alle ukrainischen Okkupanten abzuwehren, die uns ihre Ordnung aufdrängen wollen. Vor drei Jahren haben wir gezeigt, dass wir der Donbass sind und dass man mit uns rechnen muss“, sagte Michail Shukow.

Während der Kämpfe um Debalzewo wurden durch Artilleriegeschosse der ukrainischen Streitkräfte etwa 80% der Gebäude und Wohnhäuser beschädigt.

Heute haben sich die Einwohner der Stadt daran erinnert, wie sie vor drei Jahren mit Tränen

in den Augen die Befreier der Republik begrüßt haben.

„Der Tag der Befreiung von Debälzewo ist in unser Leben als ein echter Feiertag gekommen. Der Tag, an dem wir begonnen haben, uns in unserer Heimatstadt wie zu Hause zu fühlen. Da gab es Tränen der Freude, es war etwas Unbeschreibliches“, sagte der Direktor der Schule Nr. 5 Leonid Muchamedjanow.

Er fügte hinzu, dass die Einwohner, solange Debälzewo sich unter Kontrolle der ukrainischen Truppen befand, in Angst lebten.

„Jeder von uns riskierte, jederzeit irgendeines Verbrechens beschuldigt zu werden, und diese Verbrechen bestanden nach der Logik der ukrainischen Nationalisten in einem, in dem Recht der freien Wahl“, sagte er.

Der Direktor der Schule ging auch auf die positiven Veränderungen nach der Befreiung von Debälzewo durch die Kräfte der DVR und der LVR ein.

„Unsere Stadt hat eine Hölle durchlebt, die Kämpfe waren schwer. Unsere Verteidiger widerstanden bis zum Tod und wir haben das alle selbst gesehen. Jetzt haben wir saubere Straße, überall ist es ordentlich, es gibt wieder Beleuchtung. Diese Stadt muss unbedingt gehalten werden“, fasste Muchamedjanow zusammen.

Alle Versammelten ehrten das Andenken der getöteten friedlichen Einwohner und Verteidiger der Republik mit einer Schweigeminute und legten Blumen am Fuß des Gedenksteins nieder.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/02/dan-news.info-2018-02-19_09-43-57_930313---17-1024x681.jpg

de.sputniknews.com: Kurden bestreiten: Kein Einmarsch der syrischen Armee in Afrin
Die Kurdenmiliz YPG hat Medienberichte über einen angeblich bevorstehenden Einmarsch von syrischen regierungstreuen Volksmilizen in Syriens Region Afrin zurückgewiesen.

„Diese Information entspricht nicht der Realität“, sagte der YPG-Sprecher Brusk Haseke in einem Gespräch mit Sputnik. „Wir haben mehrmals erklärt, dass die syrische Armee nicht in Afrin eingezogen ist und auch nicht einziehen wird. Falls in dieser Frage eine Vereinbarung getroffen wird, geben wir das öffentlich bekannt.“

Demzufolge denken Zivilisten in Afrin und Aleppo irrtümlicherweise, dass die syrische

Armee eingetroffen sei, wenn zivile Busse in die Stadt kommen.

„Falls die syrische Armee in Afrin einmarschiert, werden wir diese Information nicht vor der Öffentlichkeit verbergen“, so der Kurdenvertreter

Die türkische Regierung reagierte auf den vermeintlichen Einzug der syrischen Armee in Afrin gelassen. Laut dem türkischen Außenminister Mevlüt Cavusoglu sieht sein Land darin kein Problem, falls die Syrer die Region „von der YPG befreien“.

„Die Frage ist jetzt, ob die Armee des Regimes (des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad – Anm. d. Red.) in Afrin einzieht oder nicht? Und wenn schon, dann mit welchem Ziel? Wenn sie kommen, um es von der YPG zu befreien, ist das kein Problem. Wenn sie aber die Terroristen unterstützen, stoppt uns nichts. Das gilt sowohl für Afrin als auch für Manbidsch und die Territorien östlich von Euphrat“, sagte der Minister dem Fernsehsender NTV.

Am Sonntag berichteten einige Medien, dass die syrische Regierungstruppe nach einer entsprechenden Vereinbarung mit den kurdischen Volksmilizen in den kommenden zwei Tagen Stellungen an der Grenze zu der Türkei und in der Stadt Afrin beziehen wird. Offiziell wurden diese Angaben jedoch noch nicht bestätigt.

Die türkische Armee hatte am 20. Januar die Militäroperation „Olivenzweig“ gegen die Stellungen der Kurdenmiliz YPG in der syrischen Region Afrin gestartet. Die YPG wird von den USA unterstützt, von der Türkei jedoch als terroristische Organisation eingestuft. Die syrische Regierung sieht den türkischen Einmarsch als eine Aggression. Russland, das in den vergangenen Jahren die syrischen Truppen im Kampf gegen die Terrormilizen IS und al-Nusra-Front militärisch unterstützt hatte, mahnte alle Konfliktparteien zur Zurückhaltung und Achtung der territorialen Integrität Syriens.

Dan-news.info: Vom 12. bis 19. Februar hat die ukrainische Seite 5,32 Tonnen Munition, das sind 105 Kisten, auf das Territorium der DVR abgeschossen, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow mit.

Insgesamt gab es 58 Fälle von Verletzung der Regimes der Ruhe. Von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus wurden 1148 Geschossen, einschließlich schwerer Minen und Panzergeschosse, abgeschossen. In der Folge wurde ein friedlicher Einwohner verletzt, zehn Häuser beschädigt, darunter Gebäude von Schulen in Dokutschajewsk.

Armiyadnr.su: Bericht des Leiters des Pressedienstes der Streitkräfte der DVR Daniil Bessonow

Die Lage in der Donezker Volksrepublik **bleibt angespannt**. Der Gegner hat die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung geringfügig gesenkt, aber dabei die Verwendung von Mörsern verschiedenen Kalibers gesteigert.

In Richtung Donezk hat der Gegner auf die Gebiete der Ortschaften **Spartak und Staromichajlowka** fünf Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen sowie Schusswaffen verwendet.

In Richtung Gorlowka hat der Gegner auf die Gebiete von **Sajzewo und Dolomitnoje** 19 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen sowie mit Schützenpanzerwaffen geschossen.

In Richtung Mariupol wurde das Gebiet von **Sachanka** beschossen. Der Gegner hat acht Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden fünf Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Besatzer festgestellt.

In der Folge eines Mörserbeschusses von Sajzewo von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde ein Haus in der Jessenin-Straße 16 beschädigt.

Der Gegner zieht weiter seine Gruppierungen in der Zone der sogenannten ATO zusammen und konzentriert schwere Waffen an der Kontaktlinie und verletzt so die erreichten

Vereinbarungen. Im Gebiet von Dsershinsk wurde eine Verlegung von vier Panzern und sechs Mörsern des Kalibers 120mm mit Fahrzeugen zur Verstärkung der Einheiten der 24. mechanisierten Brigade in Richtung Gorlowka bemerkt.

Nach uns vorliegenden Informationen wurde **dem Präsidenten der Ukraine Poroschenko von den amerikanischen Kuratoren**, die die ukrainischen Truppen inspiziert haben, **nachdrücklich empfohlen, persönlich die Beseitigung der entdeckten Mängel zu kontrollieren**. Im Zusammenhang damit wird am 1. März ein Besuch des Präsidenten der Ukraine in der Zone der sogenannten ATO erwartet, um die Kampfbereitschaft der Verbände und Truppenteile der ukrainischen Streitkräfte zu überprüfen. Unter Berücksichtigung der recht kurzen Fristen hat das ukrainische Militäركommando die Lieferungen von Munition, Treibstoff und Lebensmitteln zur Schaffung von Vorräten, die für die Truppen zur Führung von Angriffshandlungen notwendig sind, verstärkt.

Der Kommandeur der sogenannten ATO General Sabrodskij hat den untergeordneten Einheiten die Aufgabe gestellt, die **Tätigkeit von Diversions- und Erkundungsgruppe in der Nähe der Kontaktlinie im Vorfeld der Feiern zum Tag des Verteidigers des Vaterlands zu verstärken**. Sabrodskij hat die Absicht, seinem Herrn bei der Ankunft von „Kampferfolgen“ und Ergebnissen, die unter seinem persönlichen Kommando erreicht wurden, zu berichten. Dabei hat er den Kommandeuren, die sich am meisten auszeichnen, eine **hohe staatliche Auszeichnung aus der Hand von Poroschenko persönlich versprochen**.

Im Zusammenhang damit hat der Gegner vor, in der nächsten Zeit eine Reihe von militärischen Angriffen an der vordersten Linie durchzuführen. Das Pressezentrum der sogenannten ATO hat die Aufgabe, gemeinsam mit Korrespondenten ukrainischer Fernsehsender die Aktivitäten ukrainischer Diversanten zu begleiten und in den Massenmedien Falschinformationen zu verbreiten, die darauf abzielen, die Streitkräfte der Donezker Volksrepublik der Verletzung der Minsker Vereinbarungen zu beschuldigen.

de.sputniknews.com: Assads Beraterin: Syrien kämpft weiter gegen Aggressoren
Die USA und die Türkei stören nach Ansicht der Regierung in Damaskus den politischen Beilegungsprozess in Syrien. Bouthaina Shaaban, Beraterin des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad, verspricht: Damaskus wird aber jeder Aggression widerstehen.
„Amerika und die Türkei behindern die politische Beilegung“, sagte die Politikerin am Montag den Journalisten.

„Wir werden weiter jedes Eindringen bekämpfen, sei es von Israel, Amerika oder von der Türkei“, fügte Shaaban hinzu...

Mil-lnr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)
Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und **bleibt angespannt**.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner viermal das Regime der Feuereinstellung verletzt. Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten im Gebiet von Nishneje Losowoje, Kalinowo, Wesjologorowka und Sokolniki.

Bei den Beschüssen haben die ukrainischen Truppen 120mm- und 82mm-Mörser, automatische Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden 68 Mörser- und Granatgeschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Die ukrainischen Straftruppen haben die Luftaufklärung am Abschnitt von Nowotoschkowskoje, Krymskoje, Trjochisbjonka verstärkt.

Es ist nicht auszuschließen, dass der Gegner nach der erfolglosen Provokation im Gebiet von

Shelobok versucht, Schwachstellen in unserer Verteidigung zu finden, um die provokativen Aktivitäten der Einheiten gegenüber der Volksmiliz der Republik fortzusetzen. Zur Durchführung von Übungen mit dem Personal der ukrainischen Streitkräfte in Krymskoje ist eine Gruppe ausländischer Instrukteure für Diversions- und Sabotageaktivitäten eingetroffen.

Die Kiewer Regierung unterlässt die Versuche nicht, ihre Armee mit neuen Arten ausländischer Waffen auszurüsten.

Poroschenko hat der Weltöffentlichkeit versichert, dass die ukrainische Armee die Waffen nur für Übungen und zur Verteidigung braucht, aber die ukrainischen Truppen verwenden sie bereits jetzt zur Vernichtung friedlicher Einwohner des Donbass.

In der letzten Woche haben wir der ukrainischen Seite die Leiche des Soldaten der ukrainischen Streitkräfte Dmitrij Syskow übergeben. Ich will Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, dass vorher auf seiner Seite in einem sozialen Netzwerk sein Foto mit einer Scharfschützenwaffe des Typs CheyTac M200 Intervention aus den USA abgebildet war. Diese Gewehr wird von den ukrainischen Truppen aktiv genutzt, unter anderem gegen friedliche Einwohner, die an der Kontaktlinie leben, worüber wir bereits mehrfach berichtet haben.

Unsere Einheiten tun ununterbrochen militärischen Dienst, führen Maßnahmen zur militärischen Ausbildung durch, um eine hohe Kampffähigkeit aufrechtzuerhalten und sind bereit, alle Provokationen und Angriffe von Seiten der ukrainischen Straftruppe abzuwehren. In dieser Woche sind in der Volksmiliz Übungen zur speziellen, taktischen, Aufklärungs- und Feuerausbildung einschließlich praktischer Schießausbildung auf den Truppenübungsplätzen geplant.

Frage: Am Wochenende hat der Stab der „ATO“ die LVR wieder beschuldigt, ihre Positionen im Gebiet des Swetlodarsker Bogens, von Luganskoje, Losowoje, Troizkoje Artillerie, Mörsern und Schützenpanzern beschossen zu haben. Kommentieren Sie bitte diese Erklärungen der ukrainischen Streitkräfte

Antwort: An solchen Beschuldigungen ist nichts Verwunderliches. Die Praxis erlogener Beschüsse wird im Stab der „ATO“ schon lange betrieben. Vor allem geschieht dies zur Verheimlichung von inneren Auseinandersetzungen, außerdem werden Beschüsse in unsere Richtung gerechtfertigt, sie werden als Erwiderung des Feuers ausgegeben. Aber der grundlegende Faktor ist Geld: bei den ukrainischen Streitkräften gibt es Zulagen für sogenannte „ATOl“er, wenn es im Verantwortungsbereich einer Einheit ruhig bleibt, verlieren sie die Zulagen.

de.sputniknews.com: Olympia 2018: WADA vereitelt Training russischer Eiskunstläuferin Die russische Eiskunstläuferin Alina Sagitowa, die bereits eine Olympia-Silbermedaille im Teamwettbewerb in Pyeongchang gewann, hat ihr Training fünf Minuten nach Beginn abbrechen müssen – wegen der Forderung eines Mitarbeiters der Welt-Anti-Doping-Behörde WADA, eine Dopingprobe abzugeben. Dies teilte der Stab des russischen Teams am Montag mit.

„Vor einigen Stunden kam ein WADA-Anti-Doping-Offizier zu Alina und nahm eine Blutprobe von ihr“, teilte ein Sprecher des russischen Teams mit. „Danach wurde sie (Sagitowa) aufgefordert, eine Urinprobe abzugeben. Allerdings konnte die Eiskunstläuferin das in der angespannten Situation nicht tun.“

Wenige Minuten, nachdem sie ihr offizielles Training auf der Eisbahn begonnen habe, habe Sagitowa die Eisbahn verlassen müssen, weil der Anti-Doping-Offizier darauf bestanden habe, dass sie sofort eine Urin-Probe abgeben solle. „Somit wurde das Training vereitelt“, hieß es.

Die 15-jährige Europameisterin von 2018 und Siegerin in dem Grand-Prix-Finale von 2017 Alina Sagitowa ist neben ihrer Landsfrau, Doppelweltmeisterin Jewgenija Medwedewa, eine

der Titelanwärterinnen beim olympischen Einzellauf. Der Damen-Wettbewerb findet am Mittwoch und Freitag statt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31961/20/319612005.jpg>

Av-zakharchenko.su/Dnr-online.ru: Am Montag, den 19. Februar, führte das Oberhaupt der DVR Alexandre Sachartschenko ein Treffen mit ausländischen Gästen aus Deutschland und Norwegen durch, die die DVR besuchten.

Unter anderem traf sich Alexandre Sachartschenko mit dem Vorsitzenden der Fraktion der Linkspartei im Kreistag von Osnabrück, dem Leiter des Projekts „Volksdiplomatie“ in Deutschland Andreas Maurer. Außerdem waren auf dem Treffen der Vertreter der gesellschaftlichen Organisation „Volksdiplomatie“ aus Norwegen Hendrik Werber, der Koordinator des Projekts „Volksdiplomatie“ aus Russland Artjom Axenenko sowie der Leiter des karitativen Fonds „Solidarität. Gutes, Barmherzigkeit“ Wladimir Sytsch.

Das Ziel des Besuchs der Bürger Europas in der DVR ist es, mit eigenen Augen das Geschehen im Donbass zu sehen und den Europäern die Wahrheit zu vermitteln. Die Ergebnisse des Treffens des Oberhaupt der DVR mit den Vertretern politischer und gesellschaftlicher Kreise Deutschlands und Norwegens kommentierte Andreas Maurer. „Mit dem Oberhaupt haben wir sehr viele Fragen erörtert. Wir haben Wege der weiteren Zusammenhang erörtert, unter anderem Möglichkeiten einer Partnerschaft im Bereich der Wirtschaft. Ich kann versichern, dass dies nicht unser letzte Besuch sein wird“, sagte der Guest aus Deutschland.

Auch der Vertreter Norwegens berichtete über seine Sicht des Konflikts im Donbass. „Die einzige Lösung des Konflikts ist der Dialog. Und wir versuchen über die Volksdiplomatie diese Information nach Europa zu vermitteln. Hier gibt es keine Separatisten und Terroristen, das ist absurd. Wir haben gesehen, dass die Infrastruktur, die Industrie vollständig funktioniert. Und jetzt sieht die Republik wie ein echter Staat aus. Deshalb muss die Informationsblockade in Deutschland und Norwegen zerschlagen werden und der Krieg muss beendet werden“, sagte Hendrik Weber.

Das Oberhaupt der DVR Alexandre Sachartschenko äußerte die Hoffnung auf die Entwicklung weiterer Beziehungen zwischen den Ländern und lud die Vertreter von Jugendorganisationen Deutschlands und Norwegens zu einem Besuch in die Republik ein.

Die Besucher aus Deutschland und Norwegen besuchten auch das frontnahe Sajzewo. „Wir sind hierhergekommen, um uns mit den Menschen zu unterhalten, die Situation mit

eigenen Augen zu sehen und die Wahrheit über die Ereignisse hier zu erfahren. Vor dem Besuch von Sajzewo konnte ich mich das, was ich gesehen habe, gar nicht vorstellen, zerbombte Häuser, zerschlagene Fenster, leere Straßen. Von den Vertretern der örtlichen Verwaltung haben wir erfahren, dass die OSZE-Mission bereits seit einem Jahr nicht in Sajzewo war. Nach meiner Auffassung ist das schrecklich, dass sie hier, wo die Beschüsse und die Verletzungen der Minsker Vereinbarungen festgehalten werden müssen, nicht sind. Gerade hierhin muss man kommen, alles Gesehene zeigen und dokumentieren, um dann richtige und objektive Berichte zu erstellen“, sagte Andreas Maurer.

„Die europäischen Länder müssen begreifen, dass die Frage des Donbass nur an einem Runden Tisch in direktem Dialog mit den Vertretern der Republiken gelöst werden kann. Und wenn die Ukraine ein Dokument über die Stationierung von Friedenstruppen unterzeichnet, muss es auch die andere Seite unterzeichnen, und das ist nicht Russland, sondern die Führung der DVR und der LVR. Vor allem muss nicht die Frage von Friedenstruppen gelöst werden, sondern die der Feuereinstellung“, sagte Maurer weiter.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/delegaciya_dnr_germaniya_norvegiya_zaharchenko.jpg

de.sputniknews.com: Lawrow erkennt Versuche, Nusra-Terroristen in Syrien „aus der Schusslinie zu nehmen“

Hinter den Aufrufen an die syrische Armee, ihre Offensive in der Provinz Idlib zu stoppen, sieht der russische Außenminister, Sergej Lawrow, einen Versuch, die Kämpfer der Terrormiliz al-Nusra-Front zu retten.

Derzeit werden laut dem Minister in der Uno aktiv humanitäre Probleme in Ost-Ghuta und Idlib besprochen. Im Sicherheitsrat seien Aufrufe an die syrische Regierungsarmee zu hören, die Angriffshandlungen zu stoppen. Es gebe eine Initiative für eine Erklärung einer mindestens einmonatigen Pause, um die Situation zu beruhigen und humanitäre Hilfsgüter zu liefern.

„Das Problem bestehe darin, dass in Idlib und Ostghuta Kämpfer der al-Nusra-Front die erste Geige spielen – einer Organisation, die der UN-Sicherheitsrat als terroristisch eingestuft hat. In Einklang mit allen bestehenden Vereinbarungen kann die Terrorbekämpfung mit nichts eingeschränkt werden“, sagte Lawrow.

Moskau sei besorgt, dass die syrischen Regierungstruppen und die sie unterstützende Luftwaffe Russlands im Grunde genommen die Einzigen seien, die den Versuch unternähmen, die Terrormiliz und ihre Kollaborateure zu unterdrücken.

„Hinter allen Aufrufen, die Offensive der syrischen Armee zu stoppen, – und dies geschieht mit der gleichzeitigen Ablehnung unserer Vorschläge, zu garantieren, dass Dschabhat al-Nusra ebenfalls aufhören wird – verhüllen <...> einen Versuch, al-Nusra aus der Schusslinie zu nehmen“.

Lawrow wandte sich an „unsere westlichen Kollegen, die einen Einfluss auf Dschabhat al-Nusra haben, – sie leugnen das auch nicht“: Die Miliz sei eine terroristische Struktur und müsse „gebändigt werden“, bevor man nach einer Lösung der humanitären Problemen suchen könne

„Sonst muss sie vernichtet werden, darin bestehen keine Zweifel“, meint der Minister....

Dan-news.info: Der gesellschaftliche Stab für die frontnahen Gebiete der DVR hat auf Bitten der Einwohner im Dorf Wesjoloje bei Jasnowataja eine fahrbare Verkaufsstelle eingerichtet, die wöchentlich eintrifft, berichte die Leiterin des Stabs, die Abgeordnete des Volkssowjets Jekaterina Marjanowa.

„Einwohner von Wesjoloje haben sich an den gesellschaftlichen Stab mit der Bitte gewandt, bei der Organisation eines fahrbaren Einzelhandelpunkts zu unterstützen. Dieser Antrag wurde zusammen mit dem Fachministerium und den zuständigen Strukturen bearbeitet. Schon am nächsten Samstag wird im Dorf das erste Fahrzeug mit Waren eintreffen“, sagte Martjanowa.

Die Einwohner sammeln während der Woche Listen mit Waren, die benötigt werden, genau diese werden auch geliefert. Die Lieferung wird wöchentlich, immer samstags stattfinden.

de.sputniknews.com: Vize-Botschafter verspricht: Wenn Iran angreift, steht Russland auf der Seite Israels

Der stellvertretende russische Botschafter in Tel-Aviv, Leonid Frolow, soll Israel Beistand zugesichert haben, wenn es vom Iran angegriffen werden sollte.

„Im Falle einer Aggression gegen Israel werden nicht nur die Vereinigten Staaten auf der israelischen Seite sein – auch Russland wird Israel unterstützen“, zitiert die israelische Zeitung „Times of Israel“ den russischen Diplomaten. Und weiter: „Viele von unseren Mitbürgern wohnen hier und Israel ist im Großen und Ganzen ein friedliches Land. Wir werden somit keine Aggression gegen Israel zulassen.“

Damit kommentierte Frolow laut der Zeitung den jüngsten Zwischenfall mit einer Drohne an der syrisch-israelischen Grenze.

Frolow äußerte Zweifel daran, dass die Drohne von dem Iran gestartet worden sei, und schlug den israelischen Geheimdiensten vor, Kontakt mit ihren syrischen Kollegen aufzunehmen.

In der Nacht zum 10. Februar hatte das israelische Militär gemeldet, eine in den israelischen Luftraum eingedrungene iranische Drohne abgefangen zu haben. Als Antwort hatte es „iranischen Ziele“ auf dem syrischen Territorium angegriffen.

Israel wirft dem Iran die Absicht vor, Syrien in eine „feindliche Hochburg“ mit Zehntausenden Kämpfern schiitischer Milizen sowie eigenen Luft- und Marinebasen zu verwandeln. Die ständige iranische Militärpräsenz im Nachbarland überhaupt und im Besonderen in Grenzgebieten bezeichnet Israel als unzulässig. Es sei bereit, dem mit militärischen Mitteln entgegenzuwirken, falls keine diplomatische Lösung gefunden werde. Während seines Auftritts auf der Münchner Sicherheitskonferenz hatte der iranische Außenminister, Mohammad Dschawad Sarif, die Rolle von den USA und Israel in den aktuellen Konflikten in Nahost kritisiert und Tel-Aviv vorgeworfen, es bediene sich „aggressiver Maßnahmen als Mittel der Politik“ gegen seine Nachbarn.

Kprf.ru: Am Morgen des 19. Februar wurde in der Lenin-Sowchose bei Moskau der 70. humanitäre Konvoi der KPRF in den Donbass losgeschickt. An der Veranstaltung nahmen auch der Präsidentschaftskandidat der KPRF Pawel Grudinin und der Vorsitzende des ZK der KPRF Gennadij Sjukanow teil

„Wir sind Pawel Grudinin sehr dankbar, dass er dem vielgeprüften Donbass hilft. In diesen Jahren sind 8000 Tonnen geschickt worden, hauptsächlich Medikamente, Lebensmittel, Kleidung, Baumaterial und vieles andere, das die Menschen, die in das Elend des Kriegs, in Armut und Hunger geraten sind, dringend brauchen. Außerdem haben wir in der letzten Zeit in Russland 4000 Kinder aus dem Donbass zur Erholung aufgenommen, in diesem Jahr ist es schon die zweite Gruppe, die sich erholt und behandelt wird, sich mit unserem Land bekannt macht“, erklärte Gennadij Sjukanow.

Der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow berichtete, dass der 70. humanitäre Konvoi der KPRF aus Anlass des 100. Jahrestag der Sowjetarmee erfolgt, Veteranen des Kriegs und Soldaten der Armeen der Republiken des Donbass erhalten Geschenke.

„Seit mehr als 3,5 Jahren sind die Lenin-Sowchose und Pawel Grudinin in Donezk und Lugansk gut bekannt. Jetzt fahren Fahrzeuge nach Lugansk und Donezk, in Rostow kommen Fahrzeuge aus dem Nordkaukasus hinzu. Diese Hilfe erwartet das Volk, erwartet der kämpfende Donbass. Aber das wichtigste ist, was Gennadij Sjukanow und Pawel Grudinin sagen, dass die DVR und die LVR anerkannt werden müssen. Genau das erwartet der Donbass. Hilfe ist gut, wir sind der KPRF und allen, die humanitäre Güter sammeln, sehr dankbar. Aber die Republiken brauchen Unterstützung, Anerkennung, das wird den Donbass zum Kampf begeistern, dann wird es einen gemeinsamen Sieg geben“, sagte Boris Litwinow. Bei der Veranstaltung erhielt der Präsidentschaftskandidat Pawel Grudinin von der KPRF eine Jubiläumsmedaille zum 100. Jahrestag der Roten Armee.

Ukrinform.ua: IWF fordert Annahme des Gesetzes über Antikorruptionsgericht
Die Ukraine muss unverzügliche Beratungen zum Gesetzentwurf über das
Antikorruptionsgericht im Parlament gewährleisten.

Das erklärte der Vertreter des Internationalen Währungsfonds in der Ukraine, Goesta Ljungman, am Montag, nach dem Besuch der IWF-Experten, teilte der Nachrichtenagentur Ukrinform die Pressestelle des Fonds mit. Ein IWF-Team habe die Ukraine vom 12. bis zum 16. Februar besucht. Themen der Gespräche seien technische Aspekte der Reformen mit dem Schwerpunkt das Antikorruptionsgericht gewesen. „Zurzeit ist es sehr wichtig, dass die Führung der Ukraine unverzügliche Beratungen, gemäß dem parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren, zum Gesetzentwurf über das Antikorruptionsgericht im Parlament gewährgeleistet“, sagte Ljungman. Im Gesetz müssten auch Empfehlungen, die im Programm der Zusammenarbeit mit dem IWF vorgesehen seien, und der Venedig-Kommission des Europarates berücksichtigt werden. Ljungman verlangte auch Fortschritte bei der Umsetzung der zuvor verschobenen Maßnahmen, einschließlich von Maßnahmen im Energie- und Haushaltssektor. „Die Diskussionen werden in den nächsten Wochen andauern“, betonte er. Der Präsident der Ukraine Poroschenko berichtete nach dem Besuch von IWF-Experten, dass die Ukraine die Zusammenarbeit mit dem IWF fortsetzen wird.

de.sputniknews.com: Urheberrecht hin oder her: Poroschenko bei illegaler Musiknutzung erwischt

Obwohl die nächsten Präsidentschaftswahlen in der Ukraine erst im Jahr 2019 stattfinden werden, scheint der amtierende Präsident, Petro Poroschenko, bereits jetzt im Walkampfmodus zu stecken. Blöd nur, dass seine Wahlkampfspots es anscheinend nicht so

genau mit dem Urheberrecht der darin verwendeten Musik nehmen.

Die offizielle Facebook-Seite vom „Euro-Maidan“, wie sich die Befürworter des Putsches in der Ukraine vom Jahr 2014 selbst nennen, hat den ukrainischen Präsidenten bei der illegalen Verwendung von urheberrechtlich geschützter Musik erwischt.

Demnach soll das Wahlkampfteam des amtierenden Präsidenten im Clip „Wir gehen vorwärts. Petro Poroschenko“ illegal Musik vom Internetservice „AudioJungle“ verwendet und damit das Urheberrecht verletzt haben.

„In der zweiten und in der elften Sekunde des Videos ist eindeutig das AudioJungle Wasserzeichen zu hören, was auf die Verwendung der Musik ohne die entsprechende Erlaubnis hinweist“, heißt es in der Facebook-Mitteilung der Ukrainer.

Wahlkampfclip von Poroschenko mit Urheberrechtsverletzungen:

<https://www.facebook.com/EuroMaydan/videos/1595770233852641/>

Außerdem soll in der 40. Sekunde des Clips die ukrainische Sängerin Anastasia Prichodko auftauchen. Nach ihren eigenen Aussagen hat sie aber „keine Einverständnis gegeben, im Wahlkampfprogramm von Petro Poroschenko teilzunehmen.“

Sie habe nur auf die Bitte des ukrainischen Ministers für Kultur, Jewgeni Nischuk, bei einem Video für ein soziales Projekt mitgemacht – um die Nutzung der Aufnahmen mit ihrer Beteiligung bei Agitationsvideos des Präsidenten sei es nie gegangen.

Die Sängerin forderte vom Poroschenko-Wahlkampfteam, den Videoclip, der am 18. Februar das erste Mal veröffentlicht wurde, umgehend aus dem Netz zu nehmen oder die Sequenzen mit ihrer Beteiligung zu löschen.

Am 19. März soll der Clip bereits neu geschnitten und ohne die Sequenzen mit der Sängerin ausgestrahlt worden sein.

AudioJungle ist ein Service zum Verkauf von Musikclips im Internet. Müssen bestimmte Tracks urheberrechtlich gegen unerlaubte kommerzielle Nutzung geschützt werden, bekommen sie ein Audio-Wasserzeichen (hier können Sie das Audio-Wasserzeichen hören). Es ist bei genauem Hinhören in den Sekunden zwei und elf im Poroschenko-Clip zu vernehmen.

Dan-news.info: „Nach den Kämpfen war in Debajewo sehr viel beschädigt oder vernichtet. Bis heute wurden 69 Mehrparteienwohnhäuser, 796 Häuser des privaten Sektors wiederaufgebaut, weitere 46 wurden anstelle von zerstörten neu gebaut. Außerdem wurden in der Stadt 52 soziale Objekte wiederaufgebaut“, teilte die Abteilung für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Stadtverwaltung von Debajewo mit.

Nach Angaben der Verwaltung gibt es in Debajewo 3452 Wohnhäuser und soziale Einrichtungen. Während der Kämpfe wurden fast 2000 Häuser beschädigt oder zerstört. Die Verwaltung unterstrich, dass der Wiederaufbauprozess auch heute weitergeht. 73 Objekte sind in Arbeit.

de.sputniknews.com: Winterpuppen als „Auslandsagenten“? Simonjan spottet über US-Entscheidung

Das US-Unternehmen RIA Global LLC produziert mediale Inhalte im Auftrag der russischen Nachrichtenagentur Sputnik und muss sich dafür in den USA nun als „Auslandsagent“ registrieren. RT- und Sputnik-Chefin Margarita Simonjan hat diese US-Entscheidung nun kommentiert.

Die ersten Informationen über die US-Forderung an RIA Global, sich als Auslandsagent zu registrieren, kamen in der Nacht zum vergangenen Sonntag. An diesem Tag wurde in Russland das Ende der traditionellen „Butterwoche“ gefeiert und eine „Winterpuppe“ verbrannt, um damit symbolisch den Winter zu verabschieden.

„Seltsam, dass die Winterpuppe der Butterwoche bislang noch nicht als „Auslandsagent“

registriert werden musste“, witzelte die Sputnik-Chefin in diesem Zusammenhang. In den zuvor vom US-Justizministerium veröffentlichten Unterlagen über RIA Global hieß es, dass ausländische Personen das Unternehmen „nicht besitzen, nicht führen, nicht kontrollieren und nicht finanzieren“.

Darüber hinaus werden die schon zuvor veröffentlichten Informationen über die Verfügbarkeit von staatlichen Zuwendungen der russischen Mediengruppe Rossiya Segodnya, zu der auch Sputnik gehört, angeführt.

In diesem Zusammenhang wird angegeben, dass es sich bei dem Medienunternehmen um ein kommerzielles Unternehmen handele, das sich aus verschiedenen privaten Quellen und Geschäftseinnahmen wie auch öffentlichen Geldern finanziere.

Die veröffentlichte Dokumentation enthält auch einen Vertrag zwischen Rossiya Segodnya und RIA Global in Russisch und Englisch.

Das US-Justizministerium hatte Anfang September vom Betreiberunternehmen des Fernsehsenders RT America gefordert, sich als Auslandsagent eintragen zu lassen. Im November wurde eine ähnliche Forderung an den Fernsehsender selbst gerichtet.

Gleichzeitig sind in den Listen der „Auslandsagenten“ zahlreiche ausländische Medien nicht aufgeführt, wie etwa die britische BBC, das chinesische CCTV, der französische Sender France 24 oder die Deutsche Welle, obwohl sie formal die Bedingungen hierfür erfüllen.

Als Antwort auf die US-Entscheidung führte Russland eine Reihe von ebenbürtigen Gegenmaßnahmen ein – etwa dass ausländische Medien in Russland ab nun ebenfalls als „Auslandsagenten“ eingestuft werden können, wenn sie Finanzierung aus dem Ausland erhalten.

RIA Global LLC ist ein amerikanisches Unternehmen, bei dem amerikanische Journalisten tätig sind, die Nachrichten und Radiosendungen für die internationale Nachrichtenagentur und den Radiosender Sputnik produzieren.

Abends:

Dan-news.info: Die Vertreter der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination fordern von der ukrainischen Seite, neue Feuerpositionen der ukrainischen Seite in der Nähe der Phenol-Fabrik bei Gorlowka zu liquidieren.

„Um eine Wiederholung der Situation mit dem Vordringen der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet der Donezker Filterstation, die von Seiten der OSZE-Mission und den Garantenstaaten nicht beachtet wurde, was zu einer Eskalation im Gebiet eines kritisch wichtigen Objektes der zivilen Infrastruktur führte, zu verhindern, fordern wir von der ukrainischen Seite im GZKK die Liquidierung der neuen Feuerpositionen, die beim Monitoring der OSZE-Mission entdeckt wurden“, heißt es in einer Erklärung des Leiters der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow.

Wir fügen hinzu, dass gemäß dem Bericht der OSZE-Mission vom 14. Februar 2018 im von der ukrainischen Regierung und den ukrainischen Streitkräfte kontrollierten Ort Nowgorodskoje zwischen Gorlowka und Dsershinskoje in der Nähe des Schlammbehälters der Phenolfabrik vier neue Feuerpositionen entdeckt wurden.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/02/dan-news.info-2018-02-19_16-15-37_560749---.1024x421.jpg